Zeitschrift: Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

Band: 10 (1913-1914)

Artikel: Zehnter Jahresbericht des Deutschschweizerischen Sprachvereins 1913/14

Autor: Blocher, Eduard / Häfeli, Karl / Antener, Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-595036

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUNDESGERICHTSBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE DU TRIBUNAL FÉDÉRAL
R 7021/1913/1914

Zehnter Jahresbericht
des
Deutschschweizerischen Sprachvereins
1913/14.

An unsre Mitglieder!

Nachdem wir beim Ausbruch des Krieges im Spätsommer auf die Herausgabe eines eigentlichen Jahresberichtes und auf die Einberufung einer Vereinsversammlung verzichtet haben, ist nun doch der Augenblick gekommen, unsern Mitgliedern in Kürze über das Vereinsjahr 1913/14 zu berichten und über unsre nächsten Absichten und Aussichten ein Wort zu sagen.

Der Zweigverein Bern hat eine sehr rege Tätigkeit entfaltet und mit echt bernischer Zähigkeit alle Schwierigkeiten überwunden, die sich einem so neuen und jungen Unternehmen in einer vereinsreichen Zeit entgegenstellen.

Der Vorstand hat während des Jahres zwei vollzählig besuchte Sitzungen gehalten.

Die Mitglieder werden bemerkt haben, daß ihnen seit dem Frühjahr die Zeitschrift nicht mehr von Berlin, sondern von Bern aus zugeht. Es war zunächst Sparsamkeit, was uns zu dem Versuch veranlaßte, die Versendung selbst zu übernehmen. Bald aber zeigte es sich, daß das neue Verfahren auch andere Vorteile bot, besonders den, daß wir nun jeden Monat Gelegenheit haben, mit der Zeitschrift nach Bedarf Mitteilungen oder Veröffentlichungen an die Mitglieder zu versenden. Der Vorstand hat deshalb unsre Berner Geschäftsstelle als Versandstelle des Vereins einzurichten beschlossen. Damit hat die Teilung der Arbeit zwischen Zürich und Bern einen weitern Fortschritt gemacht.

Der Vorsitzer hat auch dieses Jahr vor einer großen Lehrerversammlung über die Ziele des Vereins Vortrag gehalten, und zwar im Bezirkskapitel in Horgen.

Unser Büchlein Gottfried Kellers Mutter von Prof. Dr. A. Steiger hat eine zweite Auflage erlebt und findet auch weiterhin Anklang. Das voriges Jahr angezeigte Hilfs- und Lehrmittel über gutes Hochdeutsch von Dr. Stickelberger ist im Frühjahr bei Schultheß & Co. in Zürich unter dem Titel Schweizer Hochdeutsch und reines Hochdeutsch, ein Ratgeber in Zweifelsfällen, erschienen. Es kostet im Buchhandel 2 Franken 50. Mitglieder, die es noch nicht besitzen, können es, solange unser Vorrat reicht, bei unsrer Geschäftsstelle in Bern umsonst beziehen. Das Werk ist überall günstig aufgenommen worden und hätte ohne Zweifel rasch Absatz gefunden, wenn nicht der Ausbruch des Krieges auch in den Buchhandel störend eingegriffen hätte. Wir dürfen es als einen schönen Erfolg unsrer Arbeit betrachten.

Nicht so gut ging es uns mit dem Vertrieb der Gotthelfpostkarte. Trotz der Landesausstellung und trotz all unsern Bemühungen sind die Karten großenteils noch unverkauft vorhanden, so daß wir bis jetzt recht wenig mit dieser Unternehmung verdient haben. Wer Gelegenheit zur Verbreitung der Karte oder zum eigenen Gebrauch hat, den bitten wir, sich an die Berner Geschäftsstelle zu wenden.

Ueber die Sprachverhältnisse der Schweiz haben unsre Mitglieder die lehrreiche Arbeit „Zur schweizerischen Sprachenfrage" erhalten. Wir dürfen unsre Mitglieder nachträglich bitten, darin eine Art Ersatz für die dieses Jahr nicht herausgegebene Rundschau zu erblicken.

Für das neue Jahr beabsichtigen wir im Rahmen des Möglichen unsre Arbeit fortzusetzen. In Aussicht genommen ist zunächst die Veröffentlichung eines Merkblattes für die Bildung und Schreibung von Straßennamen, das schweizerischen Gemeindeverwaltungen als Hilfe und Wegleitung Dienste erweisen kann. Der Entwurf liegt vor, und die Herausgabe kann bald erfolgen. Ein Gedanke, der uns seit längerer Zeit beschäftigt, ist die Herausgabe kurzer, volkstümlich geschriebener Lebensbilder aus der schweizerischen Literaturgeschichte. Wir hoffen, mit der Ausführung im Jahr 1915 beginnen zu können, nachdem die Vorarbeiten nun schon ziemlich weit gediehen sind. Der Erfolg, den uns die Schrift über Gottfried Kellers Mutter gebracht hat, ermutigt uns, in dieser Richtung fortzufahren. Selbstverständlich werden unsre Mitglieder diese Veröffentlichungen, sobald sie erschienen sind, erhalten. Wir gedenken im Jahr 1915 auch die Rundschau wieder herauszugeben.

Um den Zeitumständen Rechnung zu tragen, hat der Vorstand beschlossen, für 1915 statt fünf nur vier Franken (ohne Zeitschrift einen Franken) Jahresbeitrag einzuziehen und trotz dieser Verminderung der Einnahmen die volle Vereinstätigkeit nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten. Eine gewisse Zurückhaltung ist natürlich angezeigt. Haben wir schon immer sorgfältig darauf geachtet, daß wir nichts taten, was unsre nichtdeutschen Miteidgenossen verletzen müßte, so erwächst uns in der gegenwärtigen Zeit die besondere Pflicht, alles zu unterlassen, was auf der Gegenseite wie eine Herausforderung auch nur gedeutet werden könnte. Ob uns für diese Zurückhaltung jemand danken werde, darauf kommt es nicht an, sie ist jetzt einfach vaterländische Pflicht.

Was übrigens die Zukunft bringen mag, für die Freunde der deutschen Sprache gibt es Arbeit genug, und unser Verein wird sich bald vor neue Aufgaben gestellt sehen. Es gilt deshalb, ihn ungeschwächt zu erhalten. Wir rechnen hierbei auf die treue Mitarbeit aller unsrer Mitglieder.

Bern und **Zürich**, im Christmonat des Jahres 1914.

Für den Vorstand,

Der geschäftführende Ausschuß:

Pfarrer **Eduard Blocher**, Vorsitzer.

Karl Häfeli, Schriftführer.

Paul Antener, Rechnungsführer.

Geschäftsstellen des Vereins:

in **Zürich**, Büchnerstraße 7,

in **Bern**, Bubenbergstraße 10.